



Eitel Sonnenschein unter den Beteiligten anlässlich der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages (von links): Klaus Emmerich (Vorstand des Kommunalunternehmens der Landkreiskrankenhäuser), Landrat Richard Reisinger, Professor Dr. Thomas Papadopoulos (Vizedekan der Lehre der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität), Dr. Klaus Nester (Ärztlicher Direktor am St.-Anna-Krankenhaus), Professor Dr. Achim Jockwig (Vorstandsvorsitzender Klinikum Nürnberg) sowie Universitätsprofessor Dr. Dr. Günter Niklewski (Vorstand Medizin und Entwicklung Klinikum Nürnberg).  
Bild: Steinbacher

# Akademischer Ritterschlag

Schon seit geraumer Zeit kooperieren das Klinikum Nürnberg und das Kommunalunternehmen der Kreiskrankenhäuser Amberg-Sulzbach. St. Anna in Sulzbach-Rosenberg und St. Johannes in Auerbach beschert das jetzt ein vorweihnachtliches Zuckerl.

**Sulzbach-Rosenberg.** (ben) Fortan sind sie Lehrkrankenhäuser der am Klinikum Nürnberg angesiedelten Paracelsus Medizinischen Privatuniversität. Zur Vertragsunterzeichnung weilte eine Delegation aus der Noris in der Herzogstadt.

Paracelsus in Nürnberg wurde 2014 als zweiter Standort der in Sulzbach ansässigen Medizinischen Privatuniversität gegründet. Alljährlich werden dort 50 angehende Ärzte ausgebildet. Diesen künftigen Mediziniern wird ab dem Frühjahr 2019 das Angebot unterbreitet, einen Teil ihres praktischen Studiums in Sulzbach-Rosenberg und Auerbach absolvieren zu können.

Angesichts des Zustandkommens dieser zusätzlichen Zusammenarbeit sprach Landrat Richard Reisinger von einem „akademischen Ritterschlag“ für die beiden Kreiskliniken. Klaus Emmerich, Vorstand des Kommunalunternehmens der Krankenhäuser im Landkreis, erwartet sich zusätzliche Fachkompetenz und eine

Aufwertung der zwei Standorte in der Oberpfalz.

Dr. Klaus Nester, Ärztlicher Direktor des St.-Anna-Krankenhauses, freute sich darauf, Medizinstudenten auf ihrem Weg zum Arzt „etwas mitgeben zu können“. Im Vordergrund stehe dabei das Verhältnis zu den Patienten.

Dass die Größe der Krankenhäuser in Sulzbach-Rosenberg und Auerbach eher überschaubar ist, darin sah Universitätsprofessor Dr. Dr. Günter Niklewski (Vorstand am Klinikum Nürnberg für Medizin und Entwicklung) keinen Nachteil. Im Gegenteil: „Es ist ein Glück“ und helfe dabei, junge Menschen zu Allgemeinärzten heranzuziehen.

Daran knüpfte Professor Dr. Thomas Papadopoulos (Vizedekan für Lehre der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität) an: „Unsere Studierenden sollen nicht nur Maximal-Krankenhäuser kennenlernen.“ Deshalb sei die Wahl auf St. Anna und St. Johannes gefallen – nicht zuletzt auch wegen der hier gegebenen Nähe zu den Patienten.

Dies rundete Professor Dr. Achim Jockwig, Vorstandsvorsitzender des Klinikums Nürnberg ab, als er sagte: „Wir leisten einen wichtigen Beitrag für den Medizinnachwuchs in der Metropolregion Nürnberg.“ Möglicherweise werde der eine oder andere Student eines Tages in der Gegend als Allgemeinarzt ansässig.

